

THORSTEN LERCHNER

Die Anthropologie des impliziten Lesers. Zur Christlichen Philosophie in den Reden Søren Kierkegaards

Zusammenfassung

Kaum ein Gedankengebäude ist so schlecht greifbar wie das des dänischen Schriftstellers Søren Kierkegaard. Das liegt daran, dass Kierkegaard ganz absichtlich Verwirrspiele mit der Leserschaft spielt. Seine Texte zeugen von hohem Formbewusstsein und sind dem literaturwissenschaftlichen Zugang daher wahlverwandter als dem philosophischen. Mithilfe von literaturtheoretischen Ansätzen wird im Folgenden die Anthropologie Kierkegaards untersucht werden. Dabei geht es allerdings nicht um die Lehre vom Menschen, die der Autor Kierkegaard zu vertreten scheint. Die ändert sich nämlich von Buch zu Buch. Vielmehr wird ein frühchristliches Menschenbild thematisiert, das den Textstrukturen selbst eingeschrieben ist.

Abstract

Few philosophical systems have been more difficult to understand than Danish scholar Søren Kierkegaard's. This is due to Kierkegaard deliberately trying to confuse his readers. His texts show an extraordinarily high level of literary technique, and so a literary approach promises to yield more than a philosophical approach. Therefore, literary theory is used here to examine the anthropology of Kierkegaard's philosophy. However, my focus is not the anthropology presented by the author Kierkegaard which differs confusingly from text to text. Rather this essay is about early Christian anthropology embedded deep within the structures of the texts themselves.